

## Konzept „München mit anderen Augen sehen“

### Hintergrund

Der Kulturführerschein ist ein Fortbildungsprojekt für freiwilliges Engagement. Es qualifiziert Frauen und Männer ab 50 Jahren, die Kulturgruppen aufbauen oder sich anderweitig an der Schnittstelle zwischen Kultur und Sozialem engagieren wollen.

Im Dekanat München gibt es zahlreiche Kirchengemeinden/Dienste und damit Menschen, die jeweils ihre Schätze kennen. Die Gemeinden/Dienste wissen auch, welche spezifischen Probleme es gibt, wie die Ökumene gelebt wird und auch was darüber hinaus für neugierige Besucherinnen und Besucher von Interesse sein könnte.

Mit den Stadtteilspaziergängen wird eine Verbindung hergestellt zwischen qualifizierten und engagierten Absolventinnen und Absolventen des Kulturführerscheins und an Zusammenarbeit interessierten Kirchengemeinden/Dienste, die ihre Schätze zeigen wollen.

### Idee

Die Stadt bietet vielfach interessante Spazierwege. Zahlreiche Stadtteile verfügen über historische und kulturelle Denkmäler zum Entdecken. Die Fragen sind, wie man sich den interessanten Aspekten eines Stadtteils nähern und wie man sich die sehenswerten Orte und die wissenswerten Aspekte erschließen kann. Dabei geht es nicht nur um vordergründig Sichtbares sondern um Hintergründe und Zusammenhänge – historisch, kulturell und sozial und nicht zuletzt um Begegnungen von Menschen, die in der Stadt und im Umland leben.

Die veranstaltende Gemeinde/Dienst öffnet ihre Türen für alle interessierten Besucherinnen und Besucher. Das Projekt soll einerseits zu einer Öffnung der Gemeinde/Dienst im Quartier beitragen, andererseits soll durch diese Veranstaltungsreihe die Vernetzung zwischen den Kirchengemeinden/Diensten unterstützt werden. Je nach Bedingungen vor Ort können weitere Akteure des Quartiers bzw. Generationen beteiligt werden (bspw. Alten- und Servicezentren, katholische Nachbargemeinden, Hochschulgemeinden, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien oder/und Senioren ...).

Für das Jahr des Reformationsjubiläums 2016/2017 wird es besonders viele Möglichkeiten geben, BesucherInnen über die Orte evangelischen Lebens und Wirkens im Rahmen unserer Stadtteilspaziergänge zu informieren.

### Ablauf

Die Spaziergänge finden in regelmäßigen Abständen (z.B. zweimonatlich) in Zusammenarbeit des *ebw* und einer Kirchengemeinde statt. Der Rahmen der Spaziergänge sollte zeitlich und im Ablauf verbindlich sein. Die inhaltliche Gestaltung ist der jeweiligen Gemeinde/Dienst überlassen.

Bspw. stellt sich, im Anschluss an einen Gottesdienst, die Gemeinde bei einem Kirchenkaffee incl. einer kleinen Brotzeit in max. einer Stunde vor. Der Spaziergang zu einem festgelegten Thema sollte ca. eineinhalb Stunden dauern. Ein wesentlicher Aspekt des Spaziergangs ist der gemeinsame Besuch eines Cafés oder einer Gastwirtschaft, denn auf gut bayrisch kommen dabei d' Leit z'sam.

1) Bei einem Kirchenkaffee o.ä. stellt sich die Gemeinde/Dienst kurz vor

Informationen aus der Kirchengemeinde/Dienst  
Wie läuft die Ökumene?  
Wie ist die Gemeinde/Dienst vernetzt – Nah und Fern?

2) Miteinander spazieren gehen

Die Geschichte dieses Teils der Stadt wird erzählt  
Was gibt es denn alles zu sehen/entdecken?  
Thema des Spaziergangs

3) Gemütlicher Abschluss in einem Lokal

Der Stadtteilspaziergang incl. geselligen Abschluss dauert ca. drei Stunden. Die Organisation der Vorstellung der Kirchengemeinde/Dienst liegt in den Händen der entsprechenden Gemeinde/Dienst. Bei der Auswahl des Themas, der Vorbereitung sowie der Durchführung des Stadtteilspaziergangs können die Gemeinden/Dienste von Absolventinnen und Absolventen des Kulturführerscheins unterstützt werden. Das *ebw* wirbt Gemeinden für die Stadtteilspaziergänge an, vermittelt Kulturführerscheinabsolventinnen und –absolventen und organisiert die Bewerbung der Veranstaltungen.

## Das Besondere der Stadtteilspaziergänge

Im Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern werden die Stationen des Stadtteilspaziergangs gemeinsam erkundet. Nicht die reine Wissensvermittlung in Form eines klassischen Vortrags steht im Mittelpunkt des Spaziergangs sondern vielmehr das gemeinsame Gespräch und der erlebnisorientierte und persönliche Zugang zu den Objekten: Was sehe ich? Warum spricht mich diese Skulptur, dieses Gebäude etc. an? Welche Geschichte kann ich dazu erzählen?

Die Schauplätze des Stadtteils werden auf kreative Weise und für alle Sinne erlebbar vom „vom Sockel geholt“. Reformationsgeschichte wird praktisch erlebbar; das vermeintlich katholische München wird aus evangelischen Augen und Perspektiven zu sehen sein; Wort und Musik, Spiritualität und Kultur können in evangelischen Räumen entdeckt und genossen werden.

## Kontakt

Melanie Sommer, Karin Wolf  
Evang. Bildungswerk München e. V.  
Herzog-Wilhelm-Str. 24  
80331 München  
Tel 089 552580-0  
Mail [service@ebw-muenchen.de](mailto:service@ebw-muenchen.de)

Stand: Juli 2017